

Wo alle Pfade enden

GEISWEID Simone und Olaf Patt fahren in einem umgebauten Magirus Deutz um die Erde / Erste Station: Amerika

*Mit dabei:
ein 11-Tonnen-Truck,
ein Hund und die ganz
große Freiheit.*

bald ■ Für viele Menschen ist das Siegerland eine lebenslange Heimat. Für andere ist es ein Sprungbrett – auf dem Weg in ein ganz neues Leben. So wie für Simone und Olaf Patt. Haus, Beruf, Besitz – sie haben alles aufgegeben. Ihr Weg führt nach Amerika und von dort aus um die Welt. Ohne Rückflugticket.

Zeit haben für die Reise, Zeit haben für das bewusste Loslassen und Ankommen, für die Menschen, die Natur und die Kulturen – das ist es, was das Ehepaar will. Um die Finanzen wollten sie sich dabei keine Sorgen machen müssen. Sie legten ihr Ersparnis und den Erlös aus dem Verkauf ihres Hauses gut an und wollen damit auskommen.

Einen detailliert festgelegten Reiseplan gibt es übrigens nicht. Von der ersten Station Halifax in Neuschottland geht es erstmal durch Kanada – wie lange, das hängt vom Visum ab, das bei der Einreise ausge-



Als Gast kommen, als Freund gehen. Wer in die Kultur eintaucht, bleibt nicht fremd.



Simone und Olaf Patt wagen den Sprung über den Großen Teich – sie wandern aus. Ihr umgebauter Wohn-Lkw schippert derzeit schon über den Atlantik. Die Bilder entstanden auf früheren Reisen nach Afrika.

Fotos: privat

stellt wird. Nach maximal sechs Monaten, so der derzeitige Kenntnisstand, führt der Weg in die USA, die Westküste entlang, danach nach Mexiko und über Mittelamerika Richtung Feuerland. Von dort aus ist das nächste Wunschziel Afrika – aber in den vier bis fünf Jahren, die sie für Amerika einplanen, kann sich noch vieles ändern. Ungebunden von Termindruck und Erwartungen wollen sich die beiden für die Etappen ihres großen Abenteuers so viel Zeit nehmen, wie sie brauchen. „Wenn uns ein Ort gefällt, bleiben wir da, wenn uns die Reiselust weitertreibt, fahren wir wieder los.“

Eigentlich deutete zu Beginn nicht viel darauf hin, dass die beiden einen so ungewöhnlichen Lebensweg einschlagen würden. Olaf, gelernter Schreiner, begann 1994 eine Umschulung zum Arbeitstherapeuten und zog dafür von Geisweid nach Neckargemünd bei Heidelberg. Schon nach kurzer Zeit kreuzte sich sein Weg mit der jungen Arzthelferin Simone. Fortan planten die beiden gemeinsam.

Ein Haus wurde gekauft, elf Jahre lang erging es dem Paar wie den meisten Eigenheimbesitzern: Renovierungen und Bauarbeiten nahmen fast die gesamte Freizeit in Anspruch. Mit einer Ausnahme: Die langen Campingtouren mit Olafs VW-Bus, welche die beiden unter anderem in die Türkei, ins Baltikum, nach Schweden, Spanien, Tunesien, Marokko und Mauretanien führten – diese große Leidenschaft ließen sie sich nie nehmen. Besonders Afrika hatte es den beiden Abenteurern angetan. „Gesichter, Farben, Formen, die Kultur – alles ist so anders und faszinierend. Fotografieren kann da schnell eine Sucht werden“, weiß Simone aus eigener Erfahrung.

Irgendwann erwuchs auf den Reisen ein Wunsch nach mehr – mehr Freiheit, mehr fernen Horizonten, mehr Zeit für die besuchten Orte. Nur der Wunsch, wieder nach Hause zu fahren, wurde immer kleiner. „Schon auf den letzten Reisen fiel uns die Rückkehr schwer“, erzählt Simone. „Wir fühlten uns in geschlossenen Räumen nicht mehr wohl.“ In beiden reifte der Plan, die Brücken in die Heimat ganz abzubrechen.

Einen zusätzlichen Impuls, diesen großen Plan nicht zu verschieben, lieferte ein Krankheitsfall in der Familie. Simone und Olaf wurde bewusst, dass sie nicht bis ins Alter mit dem Aufbruch warten wollten – schließlich weiß man nie, was das Alter bringt. Und so machte das Paar Nägel mit Köpfen: 2007 verkauften sie ihr Haus in Schwetzingen und zogen in einen Wohnwagen auf einem Aussiedlerhof. 2008 gaben sie ihre Jobs endgültig auf und kümmerten sich um familiäre Angelegenheiten. „Wir wollten erst losfahren, wenn wir sicher sein konnten, dass daheim alles in Ordnung ist.“ Während dieser Übergangs-

Beständen des THW, der „Wohnkoffer“ von der Nationalen Volksarmee aus der ehemaligen DDR. An solche Dinge kann man heute kommen, dem Internet sei Dank.

Nach den umfangreichen Umbauarbeiten verfügt der Truck jetzt über alles, was man zum Leben braucht: Bett, Dusche und Küche mit Backofen. Extra Wohlfühlmosphäre schaffen die ausfahrbare Mini-Terrasse und die Fußbodenheizung, die der bekennende Perfektionist Olaf gleich mit eingebaut hat. Zusammen mit Allradantrieb, Notstromaggregat, Solaranlage und Tanks für 555 Liter Frischwasser sollte das Gefährt jeglichen Anforderungen gewach-



Ein Spaziergang wird die Auswanderung nicht. Aber Entspannung zwischendurch tut immer gut und macht offen für neue Erfahrungen.

zeit arbeiteten die beiden hart an ihrem neuerworbenen Reisegefährt. Denn: Für die geplante Auswanderung kam Olafs alter „Bulli“ nicht infrage. Wenn ein Fahrzeug für unbestimmte Zeit das Zuhause werden soll, dann muss man sich darin auch wie zu Hause fühlen. Rund 6000 Arbeitsstunden investierten Olaf und Simone in den Ausbau eines Magirus Deutz 170 D11, Baujahr 1980. Die Karosserie stammt aus

sen sein und hat seine „Feuerprobe“ bereits auf der letzten Marokkoreise bestanden. „Drei bis dreieinhalb Wochen können wir ohne Versorgung auskommen“, berichten die beiden. Derzeit befindet sich der Truck schon auf hoher See und wird am morgigen Sonntag, 22. August, im Hafen von Halifax in Kanada erwartet. Einen Tag später heißt es für seine Besitzer: Leb wohl, Deutschland. Die Patts und ihr Mischlingshund Paco legen die Strecke im Flieger zurück.

Paco ist mit seinen sieben Jahren ebenfalls reiseerfahren und kennt bereits Sardinien und Marokko. Große Städte sind nicht nach seinem Geschmack, deshalb bewacht er zuverlässig den Lkw, wenn seine Menschen einen Ausflug mit dem Motorrad machen, das ebenfalls mit an Bord ist. „Wenn die Leute wüssten, wie freundlich er ist, hätte niemand vor ihm Angst“, meint Olaf. „Aber er bellt zumindest sehr laut, wenn Fremde kommen.“ Obwohl es oft nicht einfach ist, mit einem Hund unterwegs zu sein, würden die Patts ihren treuen Begleiter niemals abgeben oder zurücklassen. „Das ganze Prozedere mit Einfuhrgenehmigungen, Tierarzttesten und Impfbescheinigungen ist umständlich, aber für den Hund nehmen wir das in Kauf. Es ist eben so“, sagt Olaf.

Wer möchte, kann die Reise der Patts auch im Internet verfolgen: www.two-vagabonds.de.



Die Patts freuen sich auf Begegnungen aller Art. Eben auch mit Tieren, mit Landschaften und, und, und.